



SARASANI

Abenteuer Sommerlager
Altes Ägypten, Planet Eulachon – wo warst du?



DER «GLOGGI»
Pfadi-Heimat mitten in Zürich



WICHTEL UNTERWEGS
Finde die Unterschiede

ABENTEURER AUFGEPASST!

Bücher & Karten bei hajk Outdoor

Bei uns findest du die grösste
Auswahl an Reiseliteratur und
Landeskarten.

Speichergasse 31 in Bern
Online Shop www.hajk.ch

hajk

Outdoor Ausrüstung



 Schweizerische Pfadistiftung
Fondation suisse du scoutisme
Fondazione svizzera dello scoutismo

 SILVER SCOUTS

EINMAL PFADI – IMMER PFADI.

Werde jetzt Mitglied bei den Silver Scouts
– dem Kreis der Ehemaligen.



Als Silver Scout hilfst du zum einen der Pfadi mit einem regelmässigen Zustupf, profitierst aber andererseits von vielen Vorteilen, die nur einem VIP (Very Important Pfadi) zugute kommen. Über die Silver Scout Webplattform hast du die Möglichkeit, alte Pfadifreundschaften zu erneuern oder neue zu knüpfen.

Auch informieren wir dich regelmässig über Neuigkeiten aus der Pfadiwelt und geben dir bekannt, wann und wo lokale Treffen stattfinden. Und damit man dich auch immer und überall als Silver Scout erkennt, schenken wir dir eine Anstecknadel, die speziell für die Silver Scouts gestaltet wurde.

Jetzt anmelden: www.silvercouts.pbs.ch



CHÄSFÜESS



Vielen herzlichen Dank für die vielen Texte und Fotos, die wir von euch erhalten haben! Über eure Geschichten wollen wir berichten, eure Erlebnisse teilen und mit euch in die Kamera lachen!

Auf einem meiner Lieblingsfotos steht ein Mädchen auf der Hauptlagerbühne und schnüffelt an diversen Schuhen. Schuhe, die wahrscheinlich irgendwo auf dem Lagerplatz aufgefunden und ins Fundbüro des Lagers gebracht worden sind. Sie sehen noch einigermaßen sauber, aber nicht mehr neu aus. Ob das Mädchen wohl am Chäsfüess-Duft den Besitzer oder die Besitzerin der Schuhe aufspüren kann? Nach was glaubt ihr, riechen diese Schuhe? Ein bisschen nach Feuer? Ein bisschen nach Schlamm? Vielleicht auch nach frisch geduschten Füßen, denen keine Socken zugemutet wurden? Oder nach dem Heustock, in dem die Schuhe

die letzte Nacht verbracht haben? Oder nach dem Imprägnierspray, der Zuhause in weiser Voraussicht noch aufgesprayed wurde?

Igitt, denkt ihr? An Schuhen schnüffeln, so grusig? Stimmt nicht! Die Schuhe stinken nicht, sie duften! Sie duften nach Lager! Sie duften nach Freundschaft! Sie duften nach Pfadi! Ihr Duft erinnert uns noch Wochen später an die gute Zeit, die wir hatten! Er erinnert uns an scheussliches oder traumhaftes Wetter, an Wanderungen, an Spiele, an Menschen!

Die Schuhe putzen? Sorry liebe Eltern, aber das kommt überhaupt nicht in Frage!

Allzeit bereit
Simone Baumann / Cappu,
Redaktionsleiterin



Vermischtes HALLO

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-9
WUNDERTÜTE	10-13
PINNWAND	14
FERNROHR	15-17
LAGERFEUER	18
SPIELWIESE	19
PERSÖNLICH	20-21
ICH BIN PFADI	22
SCHLAUE SEITE	23
ZEITREISE	24-25
AGENDA	26



SCHLAUE SEITE

Vogelhäuschen selbst gemacht

23

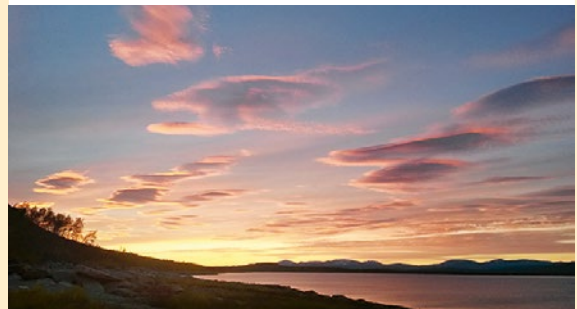
Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.



PFADI AKTUELL

Explorer Belt: Moor, Gletscher, Steinfelder

4-5



WUNDERTÜTE

Freunde fürs Leben finden

10-13



ZEITREISE

Pfadi, Cevi und Hotel unter einem Dach

24-25



FERNROHR

Schweizer Rover in Frankreich

15-17



PERSÖNLICH

WC-Putzen im Calancatal

20-21

WIR SIND DIE SCHWEIZ!

In der diesjährigen Sommerserie des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF) – Sommergespräche zu «Wir sind die Schweiz» – durfte ich über die Pfadi sprechen. Wir, die Pfadi Schweiz, werden von aussen als Organisation wahrgenommen, die die Schweiz prägt und die zum Gesamtbild der Schweiz beiträgt – ziemlich toll, oder?

Für mich ist diese Feststellung natürlich nichts Neues. Und trotzdem ist es für die Pfadibewegung Schweiz immer wieder eine grosse Herausforderung, «Die Schweiz» zu vertreten: Pfadis aus dem Bündnerland, Schaffhausen, Region Basel, Jura, Wallis oder aus dem Tessin – alle Landessprachen – die vielen regionalen Eigenheiten – Pfadis, die schon lange in der Schweiz leben und solche, die erst kürzlich angekommen sind – Pfadis, mit ganz unterschiedlichen Ausbildungen und Berufen, aus der Stadt, vom Land, reich oder arm.

Viele von euch haben auch diesen Sommer die Herausforderung «Die Schweiz» zu vertreten angenommen. Ihr habt mit euren Abteilungen im SoLa einen anderen Kanton besucht und einen kleinen Flecken Schweiz richtig gut kennengelernt. Dank der Handwerkerin in eurer Abteilung gab es warmes Wasser zum Duschen, da sie beim Grill über der Kochstelle ein Rohr installiert hat, das als Durchlauferhitzer diente – etwas was du vorher noch nie gesehen hast. Oder seid ihr in einem Froneinsatz mit der Sense in unwegsamem Gelände unterwegs gewesen und du hast da erlebt, was arbeiten auf dem Feld bedeutet? Oder ging es dieses Jahr ins Ausland, um Anderes, Fremdes zu entdecken und die Menschen und Kulturen dort kennen zu lernen? Oder gehörst du zu denjenigen Pfadis, die ein Kantons- oder Regionslager erleben durften und hast festgestellt, dass Pfadi sogar in den einzelnen Abteilungen sehr unterschiedlich sein kann?

Es ist nicht das Grosse, das Spektakuläre, das Einheitliche, das die Schweiz, ihre Menschen und die Pfadi prägt. Es sind vielmehr unzählige kleine und unterschiedliche Momente, Erlebnisse und Erinnerungen, die verbinden und diese bietet die Pfadi ihren Mitgliedern Jahr für Jahr ganz viele. Darum stimmt es schon: Auch wir Pfadis sind die Schweiz und prägen die Schweiz in ihrer tollen Vielfalt.



Barbara Blanc / Fiffan
Präsidentin der PBS

Foto: Alex Spichale

FINAL DESTINATION

N 67° 007' 40.9"
E 20° 040' 23.6"



Fotos: Enea Maiffei / Muffin und Christian Lepori / Runin

Von Enea Maffei / Muffin und Christian Lepori / Purin

Beim Explorer Belt sind die teilnehmenden Rover-Zweierteams verantwortlich für einen Grossteil der Projektplanung. Alle logistischen Belange wie An- und Abreise, Sicherheit sowie die grobe Routenplanung übernimmt das Leitungsteam des Explorer Belts. Dieses Jahr fand der Explorer Belt in der Variante «Lost in Paradise» statt. Dabei erhalten die Teams eine bestimmte Anzahl an Couverts, die Informationen zur Route enthalten. Die Herausforderung besteht darin, während elf Tagen die beste Route zu wählen, um zum Ziel zu gelangen. Die Teilnehmenden kennen zwar den Ausgangspunkt, nicht aber das Ziel der Route. Das Abenteuer Explorer Belt kann deshalb mit dem bekannten Satz von BiPi zusammengefasst werden: «Paddle dein Kanu selbst».

Nach intensiver Vorbereitung, die bereits Ende April begonnen hatte, starteten die Teilnehmenden des diesjährigen Explorer Belts am Freitag, den 12. August 2016, von Basel aus in Richtung Norden. Das Ziel der Reise war bis zur Ankunft am Ausgangsort der Expedition unbekannt. Nach 40 Stunden Zugfahrt erreichten die Teams schliesslich das Städtchen Gällivare im hohen Norden Schwedens.

Am Montag fiel dann der Startschuss zum lang ersehnten Abenteuer. Die Teams, sowohl etwas besorgt als auch aufgeregt, wurden zum Ausgangspunkt ihrer Route transportiert, wo sie den ersten Umschlag mit Routeninformationen öffnen konnten. Elf Tage lang kämpfte sich jedes Team durch unterschiedlichste Landschaftsformen: Moor, dicht mit Sträuchern überzogenes Flachland, Berge, Steinfelder, Gletscher, Bergseen, Flüsse und Wälder.

Am Ende der abenteuerlichen Reise trafen sich alle Teilnehmenden erschöpft und zufrieden am Bahnhof des nordschwedischen Dörfchens Ritsem. Beim gemeinsamen Abendessen wurden die Erlebnisse ausgetauscht: Sohlen, die sich von ihren Bergschuhen verabschiedet haben, von harmlosen Rentieren aufgeschreckte Pfadis, Besteigungen falscher Berge und viele mehr...

Wir konnten dank der Teilnahme am Explorer Belt viele neue Erfahrungen sammeln. Die vielen Schwierigkeiten, denen wir auf unserer Route begegnet sind, haben unser ganz persönliches Explorer Belt-Motto geprägt: «Beim Explorer Belt gibt es weder einfache noch schwierige Tage, sondern nur schwierige oder weniger schwierige Tage». Denn, auch wenn die Route auf den ersten Blick einfach und bequem erscheint, kommen stets unvorhergesehene Zwischenfälle oder Hindernisse auf einem zu.

Wir möchten besonders den Organisatoren für ihr Engagement im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung dieses Explorer Belts danken! Wir legen allen Pfadis, die ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen möchten, diese fantastische Erfahrung ans Herz und raten unbedingt zur Teilnahme im nächsten Jahr!



Foto: zlg Explorer Belt 2016



Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

1. AUGUST FEUER DER PFADI ST. LUZIUS WALENSTADT

Seit vielen Jahren ist das 1. August Feuer fester Bestandteil im Jahresprogramm der Pfadi St. Luzius Walenstadt. Zusammen mit dem ansässigen Kurverein wird das Feuer organisiert. Es ist der Höhepunkt des Feiertagprogramms im Dorf. Leute von nah und fern kommen, um beim Spektakel dabei zu sein.

Bevor das Feuer angezündet werden kann, braucht es einiges an Vorbereitung. Zunächst muss das von der Gemeinde angelieferte Holz klein gemacht werden. Diese Aufgabe erledigen jeweils die beiden Rover Patrick Brandstetter / Streussel und Marco Kellenberger / Biber. Anschliessend übernehmen alle helfenden Hände der Pfadi St. Luzius Walenstadt, von den Bibern bis zu den Altpfadis. Bei einem solchen Feuer wird zunächst ein grosser Mittelstamm aufgebaut. Dann wird Zeitungspapier, kleineres Holz und zum Schluss längeres Holz um den Stamm gelegt. Nach 45 Minuten war das 1. August Feuer 2016 aufgebaut.

Um 21 Uhr ging es dann endlich los. Traditionellerweise besammelt sich die Bevölkerung von Walenstadt und auch die Pfadis beim alten Rathaus im Dorf. Von dort aus startet der Fackelumzug in Richtung See. Circa 200 Beteiligte und 50 Fackeln sorgten für einen stimmungsvollen Spaziergang.

Am See angekommen, warteten viele Menschen auf die Fackelträger der Pfadi. Und mit den Fackeln wurde das Feuer dann auch entzündet.

Der Abend wurde durch verschiedene schöne Pfadigespräche, imposantes Feuerwerk und viele glückliche Gesichter abgerundet.

Von Hera Zimmermann / Aluette



Fotos: zVg Pfadi St. Luzius Walenstadt



ENDE DER AMTSZEIT VON KIM UND GALLETTO IN DEN EUROPAKOMITEES



Foto: Bjarne Lohman

Mitte Juni 2016 haben sich in der Nähe von Oslo die europäischen Delegierten von WOSM und WAGGGS im Rahmen einer Europakonferenz getroffen. Wobei nicht eine, sondern gleichzeitig drei Konferenzen stattgefunden haben: Die Konferenz der Europaregion von WOSM, jene von WAGGGS und die gemeinsame von WOSM und WAGGGS. Für die PBS hat eine zehnköpfige Delegation mit Vertreterinnen und Vertretern des Vorstands, der Verbandsleitung, der Kommissionen und der Kantonalverbände teilgenommen, angeführt von den beiden International Commissioner Kathrin Strunk / Emiko und Daniel Roethlisberger / Partas.

Die Europakonferenzen finden jeweils alle drei Jahre, im Jahr vor der Weltkonferenz von WOSM und WAGGGS, statt. Im Zentrum stehen dabei die Aktivitäten der Europaregionen. So wird auf die vergangene Dreijahresperiode zurückgeblickt und es werden die Schwerpunkte für die kommenden drei Jahre festgelegt. Weiter werden jeweils auch die Europakomitees der beiden internationalen Verbände gewählt. An der gemeinsamen Konferenz werden zudem die partnerschaftlich durchgeführten Aktivitäten besprochen. Ein Beispiel einer solchen Aktivität ist der Roverway, der diesen Sommer in Frankreich stattgefunden hat und 2018 von der niederländischen Pfadi organisiert werden wird.

Mit der Neubesetzung der Komitees endete auch die Amtszeit von Andrea Demarmels / Galletto und Corinna Hauri / Kim. Die beiden Schweizer sind in den letzten drei Jahren dem Europakomitee von WOSM beziehungsweise WAGGGS vorgestanden und haben so die Geschicke der europäischen Pfadfindebewegung mitgeprägt.

Galletto und Kim waren aber nicht die einzigen Schweizer, die einen ganz besonderen Auftritt an der Europakonferenz hatten: Marc Lombard / Strübi wurde im Rahmen der Europakonferenz der bronzenne Wolf verliehen, die höchste Auszeichnung von WOSM.

Von Jonas Grossniklaus / Petras



Ein etwas anderes Roverprojekt **BESUCH BEIM FRIEDHOFSGÄRTNER**

Im Rahmen unseres Roverprojekts des Panorama-kurses haben wir uns mit einer besonderen Berufs-gattung auseinandergesetzt: dem Friedhofsgärtner.

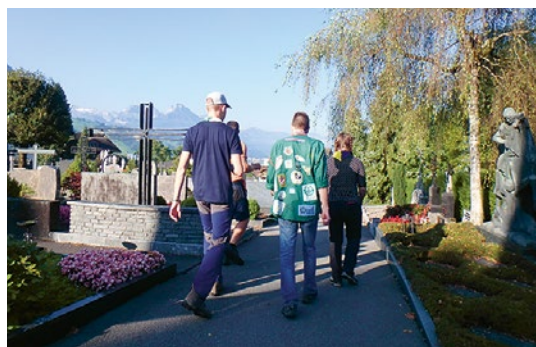
Pünktlich um 7.30 Uhr begrüsst uns Paul Baggenstoss, Friedhofsgärtner, auf dem Friedhof in Schwyz. Bei einer Tasse Kaffee im Friedhofsbüro erzählt uns der gelernte Topfpflanzengärtner, was er für uns heute geplant hat. Wir dürfen ihn bei der Gartenpflege unterstützen und so die verschiedenen Facetten seines Berufes kennenlernen. Nach einer kurzen Einführung bekommt jeder von uns einen Gartentrimmer und wir müssen die überstehenden Bodendecker abarbeiten. Beim Betrachten der Grabsteine sprechen wir mit Paul nicht nur über deren verschiedene Materialien und Motive, sondern auch über deren Herkunft. So bietet ein Online-Versand preiswerte Grabsteine zum Kauf an; eine Alternative zum Grabstein eines Steinmetzes. Neben online bestellten Grabstei-

nen schmücken auch viele unbeschriftete Grabsteine den Friedhof. Ihre Mietdauer von 30 Jahren ist abgelaufen und wurde nicht verlängert. Auf Nachfrage erklärt uns Paul, dass diese Grabsteine durch die Friedhofsgärtnerei instandgehalten werden, weil sie den Friedhof verschönern. Wenige Gehminuten später fällt uns ein etwas abgelegenes, einzelnes Grab auf. Das Grab ohne Grabstein und Grabschmuck gehört einem verstorbenen Muslimen. Aufgrund seines offenen Asylstatus fühlte sich keine Gemeinde mit muslimischem Friedhof verantwortlich, die Kosten für die Bestattung zu tragen. Aus dieser Not heraus wurde auf dem Schwyzer Friedhof ein kleiner muslimischer Teil geschaffen.

Dank unseres Besuchs auf dem Friedhof haben wir uns stark mit dem Thema Tod aber auch mit dem Leben auseinandergesetzt. Für uns war es eine Bereicherung, dass wir uns mit den Tabuthemen, die mit einem Friedhof verbunden sind, beschäftigt haben.

Von David Walker, Abteilungsleiter Pfadi Don Bosco

Fotos: z/Vg Rover des Panoprojekts Friedhofsgärtner



Fotos: z/Vg KaiTre 2016



Kantonales Pfaditreffen **THURGAUER PFADI IM ASTERIX-FIEBER**

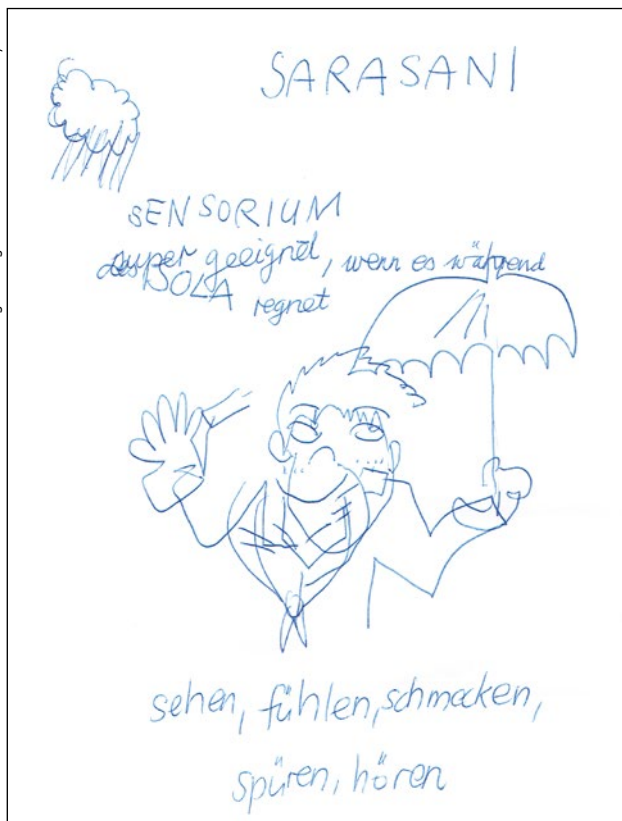
Am 10. und 11. September 2016 fand in Weinfelden das kantonale Pfaditreffen der Pfadi Thurgau statt. Der grösste Anlass im Thurgauer Pfadikalender stand ganz im Zeichen von Asterix, Obelix und Cäsar. Die 720 wagemutigen Teilnehmenden taten alles, um die Gallier gegen den grossen Cäsar zu verteidigen.

Die Pfadis tauchten ein in die Zeit 50 v. Chr., in der ganz Gallien von den Römern besetzt war. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem vermeintlich übermächtigen Eindringling Widerstand zu leisten. Asterix, Obelix, Idefix und viele weitere Bewohnerinnen und Bewohner des kleinen Dorfes begleiteten durch das ganze Wochenende.

Am Samstag wurden Wettkämpfe im Dorfkern von Rom aka Weinfelden ausgetragen. Das ganze Dorf und die Bevölkerung wurden in das Geschehen miteinbezogen. Im Kolosseum begegnete man Gaius Julius Cäsar, Königin Kleopatra und den mutigen Gladiatoren. Cäsar und Kleopatra langweilten sich und mussten von den Pfadis unterhalten werden. Der gewiefte Asterix und seine Gallier konnten die beiden mit einem Trick überlisten und gefangen nehmen. Sie wurden von den Galliern in ihr Dorf gebracht.

Der Sonntag spielte dann im gallischen Dorf. Die Pfadis und die Besuchenden konnten die authentischen Häuser von Majestix, Asterix und Obelix erkunden. Leider büxten die beiden Gefangenen, Julius Cäsar und Königin Kleopatra, aus. Als Rache für ihre Entführung wollten sie das Dorf der Unbesiegbaren nun endlich erobern. Zum Glück hatten alle Gallier Zaubersaft getrunken und konnten so die Römer in die Flucht schlagen.

Von Senta Prandini /Sampi



Redaktionsausflug SEHEN, RIECHEN, FÜHLEN, HÖREN

Am 4. Juni 2016 wurde das SARASANI-Redaktionsteam nach Bern bestellt. Mit der Fahrkarte in der Hand beginnt das Spekulieren, wohin uns der diesjährige Redaktionsausflug führen wird. Als wir nach der Zugfahrt auch noch ins Postauto steigen, werde ich neugierig. Dann sind wir endlich da: Auf uns wartet das Sensorium! Gespannt treten wir ein und sehen sofort, um was es hier geht: Experimentieren mit allen Sinnen! Ich kann es kaum erwarten, die Erlebnisstationen auszuprobieren!

Um 11 Uhr beginnt unser Workshop «Im Dunkeln ist es farbiger». Einander an den Schultern haltend, werden wir ins Stockfinstere geführt. Im ersten Moment fühle ich mich nicht besonders wohl. Meine Augen wissen nicht, was sie tun sollen, sie werden plötzlich nutzlos! Dafür werden meine anderen Sinne aktiviert. Wir tasten uns an einer Wand entlang, müssen Gegenstände suchen, an verschiedenen Dingen riechen, Geräusche erkennen und sogar blind zeichnen! Nach einer Stunde tasten wir uns unseren Weg wieder ans Licht. Es tut gut, dass die Augen wieder arbeiten dürfen. Wir amüsieren uns über die teilweise gut gelungenen Zeichnungen, die wir blind gemalt haben.

Nach dem Mittagessen wartete bereits der nächste Workshop auf uns. Herr Gugelmann, Leiter Hotellerie und Gastronomie, erzählt uns ausgiebig über die Stiftung Rütthubelbad, zu der auch das Sensorium gehört. Anschliessend dürfen wir unsere eigenen Smoothies kreieren. Begleitet von den begeisterten Kommentaren von Herrn Gugelmann, mixen wir drei verschiedene Smoothies. Vitaminbomben pur!

Von Diana Schmid / Capeia

ECO-CAMP IN GEORGIEN

Georgien liegt zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaukasus-Gebirge. In dem kleinen Land gibt es viel zu entdecken: wunderschöne Natur, ehrwürdige Bauwerke, leckeres Essen und eine vielseitige Kultur. Und seit mehr als 20 Jahren auch Pfadis. Mit zwölf von ihnen durften wir im Rahmen des Eco-Camps ein unvergessliches Lager verbringen.

Zu sechst starteten wir am 3. August 2016 in Zürich. Via Istanbul flogen wir nach Tiflis, der georgischen Hauptstadt, wo wir von einigen georgischen Pfadis empfangen wurden. Nachdem wir die ersten zwei Tage in den Genuss georgischer Gastfreundschaft kamen, ging es am Montag nach Kvabiskhevi, wo unser Lager stattfand. In den fünf Tagen, die wir dort verbrachten, passierte so einiges. Neben den typischen Lageraktivitäten wie Schlafen im Zelt, Kochen über dem Feuer und Aufstellen von Lagerbauten, setzten wir uns auch mit Umweltthemen auseinander. Am Mittwoch fuhren wir gemeinsam ins nahegelegene Borjomi, einem Ort, der bekannt für sein Mineralwasser ist. Dort bewaffneten wir uns mit Plastikhandschuhen und Müllsäcken und befreiten den örtlichen Park von Abfall!

Aber auch der kulturelle Austausch durfte nicht fehlen. Am Lagerfeuer sangen wir traditionelle Lieder, an einem Abend servierten die Schweizer Pfadis Raclette und Fondue und wurden dafür an einem anderen Abend mit georgischen Spezialitäten verwöhnt.

Das Lager endete am Freitagabend mit einer «Supra», einem grossen Festessen und einer Abschiedsfeier. Am Samstag hiess es für die Schweizer Delegation bereits Abschied nehmen, doch alle waren sich einig: Wir kommen wieder!

Von Jakob Schnell / Iku

Das Caucasus Cooperation Project (CCP) ist ein pfadi-internes Austauschprojekt zwischen der Schweiz und Georgien. Im Rahmen dieses Projekts werden regelmässig Aktivitäten und Lager sowohl in der Schweiz als auch in Georgien durchgeführt.

Hast du Interesse mitzumachen? Dann melde dich bei Markus Masek / Snake:

snake.masek@hotmail.com



Fotos: Tili Böhringer / Pallas





Fotos: Fabia Maas / Cassiopala



SoLa Pfadi Arbor Felix IN 13 TAGEN UM DIE WELT



Am Sonntagmorgen, dem 10. Juli, begann für die 24 Pfadis der Pfadi Arbor Felix und der Pfadi Bürglen das langersehnte Sommerlager in Hütikon (ZH). Sie alle hatten im Voraus eine Einladung vom Entdecker Phileas Fogg erhalten, zusammen mit ihm den Globus zu umrunden. Die exquisite Küche aus aller Welt, das abwechslungsreiche Rahmenprogramm und komfortable Zeltunterkünfte – den Weltenbummlern fehlte es wirklich an nichts. In Griechenland Geld für billiges Kerosin sammeln, einen Teil der schottischen Highland Games sein, in Transsilvanien über den Graf Dracula triumphieren, in einem 24-Stunden-Geländespiel Flugzeugteile sammeln und sich gleichzeitig vor den Strahlen Fukushimas schützen – unsere Pfadis erlebten in verschiedenen Ländern so einiges. Neben den vielen Abenteuern gab es aber auch immer wieder erholsame Momente. So flanierten die 24 Teilnehmenden durch chinesische Einkaufsmielen, sangen Lieder an einem gemütlichen Lagerfeuer und durften an einem Abend sogar in einem fürstlichen Schloss logieren. Trotz einiger Herausforderungen, die mit Bravour bewältigt werden konnten, schafften es die Weltreisenden dank ihres grossen Teamgeists, ihrem unerbittlichen Einsatz und ihrer ungebremsten Motivation zusammen mit dem Entdecker Phileas Fogg einmal rund um die Welt zu reisen. Mit vielen schönen Erinnerungen und bleibenden Erlebnissen im Gepäck machten sich die Weltenbummler auf den Heimweg.

Von Florian Koller / Sirius

PINAKARRI, EIN PFADI-ABENTEUER IN ÖSTERREICH

Rund ein Dutzend Schweizer Helfende sowie eine Gruppe der Mäitlpfadi Rieche (Pfadi Region Basel) haben kürzlich Pfadiluft in Österreich geschnuppert. Sie waren nämlich vom 1. bis 11. August am Pinakarri, dem internationalen Landeslager 2016 der Niederösterreichischen Pfadfinder und Pfadfinderinnen. Der Grossanlass mit rund 4000 Teilnehmenden, darunter 500 ehrenamtliche Mitarbeitende, fand im Schlosspark Laxenburg bei Wien statt. Neben Österreich und der Schweiz waren acht weitere Nationen am Pinakarri vertreten: Frankreich, Italien, Deutschland, Polen, Irland, Grossbritannien, Luxemburg und Malta.

Die Stufen sind in Österreich ähnlich unterteilt wie bei uns, sie werden aber anders genannt. Die Pios der Mäitlpfadi Rieche gehörten zu den Caravelles und Explorern (CaEx, 13 bis 16 Jahre). Sie wohnten im Stufenlager «Arboretum», dem Garten der Sinne. Zu ihrem Programm gehörten ein Unternehmenstag, ein Ausflugstag, ein Unterlagertag und verschiedene Workshops.

Die Gruppen hatten nicht nur ihre Zelte, sondern auch einige coole Bauten aus Holz auf dem Gelände aufgestellt: Koch- und Essstellen, aber auch aussergewöhnliche Kreationen wie Schaukeln, Hochsitze und sogar ein Riesenrad. Der Hauptplatz des Pinakarri war ähnlich aufgebaut wie ein Dorfzentrum: Es gab das Wiener Kaffeehaus, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, ein Reise- und Programmbüro und sogar ein Museum. Jeden Tag informierte eine zwölfseitige Lagerzeitung namens Printakarri in Wort und Bild über das Geschehen im Schlosspark.

Von Anina Rütsche / Lane

Mehr zum Lager: www.pinakarri.at



Fotos: Daniel Eggenberger / Xenon



**Hat deine Abteilung was
Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?
Habt ihr ein tolles Projekt realisiert?**

**Dann schreibt uns!
Schickt eure Fotos und kurzen Texte
zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch**



#WALNICIEFREUNDEFÜRSLEBEN

550 JUNGE WALLISER PFADIS TRAFEN SICH VOM 25. JULI BIS AM 5. AUGUST 2016, UM GEMEINSAM EIN UNVERGESSLICHES KANTONALLAGER ZU ERLEBEN.

Von Christelle Héritier / Garfield

«Akhenaton le puissant pharaon jaloux des dieux, les bannis pour de bon. Cinq mille ans plus tard, ils ont retrouvé au bord du Rhône une nouvelle terre sacrée. Embarque avec nous à Walnicie, chum direkt am Nil mit dem Pfadi, Kopf in den Sternen die Füsse im Sand, sous la sarrasine la fête sera grande...» Bereits erinnern wir uns mit Nostalgie an unser Lagerlied. Denn: Vom 25. Juli bis am 5. August 2016 erlebten wir das schönste aller Walliser Pfadilager. Es findet nur alle 14 Jahre statt: das Kantonallager.

Etwa hundert Freiwillige im Alter von 18 bis 65 Jahren gaben ungefähr 550 Jugendlichen die Gelegenheit, während zwei Wochen zu lachen, zu spielen, zu singen, Herausforderungen zu bewältigen, Abenteuer und Überraschungen zu erleben, Freundschaften zu knüpfen und so weiter. Die Liste könnte unendlich weitergeführt werden. Pfadi live! Und dank der Kooperation mit Ferienpass hatten auch junge Nicht-Pfadis die Möglichkeit, unsere Aktivitäten und die Pfadi kennen zu lernen.

Die helfenden Hände hatten in Vernayaz die Stadt «Walnicie» (Wallis, Nil & Co.) ins Leben gerufen. Denn das Lager stand ganz unter dem Motto «Altes Ägypten» und «Le Valais du Nil». Es wurde eine Picoramide (Pyramide, Hauptsitz der Pios), ein riesiger Sarasani mit drei Masten, eine Brücke über einen der Nebenflüsse des Nils und mehrere kleine Sarasani's zur Belebung der Lagerquartiere aufgebaut.

Im Rahmen des grossen Angebots an Aktivitäten konnten die Gruppen die Umgebung erkunden. Dazu gehörten beispielsweise der Besuch des Zoos und des Felsen-Schwimmbads von Les Marécottes oder der Besuch eines Abenteuerlabyrinths, einer Feengrotte, der Schluchten von Trient, der rätselhaften Burg von Vernayaz, des Hauses der Märchen und Legenden sowie fantastische Spaziergänge in der Nilebene (Rhône).

Ausserdem wurde ein Postenlauf durchgeführt, bei dem die Mitglieder von Fähnlis aus verschiedenen Pfadiabteilungen zusammen gewürfelt wurden. So entstanden neue Freundschaften und unvergessliche Erinnerungen.

Viele junge Pfadis hatten die Gelegenheit, zusammen mit den neu gewonnenen Freunden, einem kantonalen Versprechen beizuwohnen. Dieses bewegende Ereignis bleibt wegen seines feierlichen und poetischen Rahmens vielen Teilnehmenden sicher in ganz besonderer Erinnerung.

Eines der Ziele, das sich die Lagerleitung des Kantonallagers gesetzt hatte, war, die Pfadi im Kanton Wallis bekannter zu machen. Dafür wurde ein Tag der offenen Tür organisiert. Ausserdem haben viele bekannte Persönlichkeiten aus der Pfadibewegung und der lokalen Politik das Kantonallager besucht, darunter Thomas Gehrig / Wiff, Co-Präsident der PBS, Chiara Cantoreggi / Awaki, Mitglied des PBS-Vorstands, Rupert Schildböck / Kaa, Mitglied von WOSM, Blaise Borgeat, Präsident der Gemeinde Vernayaz und Christophe Darbellay, ehemaliger CVP-Nationalrat. Auch waren Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Pfadiorganisationen wie den Silver Scouts, den Scout Forêt Vert oder dem kantonalen Altpfadfinderverband, Freiwillige aus anderen Kantonen (Freiburg, Jura, Genf, Solothurn), eingeladene Pfadiabteilungen (Trupp Noirmont-Gland, Trupp St. Michel aus Delémont), Tessiner Pios und neue Jamboree-Freunde aus Asien zu Besuch. Dank den Berichten diverser Westschweizer Medien wurde die Walliser Pfadi und das Kantonallager noch einem breiteren Publikum präsentiert.

Nach zwei Wochen «Emotionen pur» fiel der Abschied nicht leicht. Glücklicherweise begleiten uns die Erinnerungen noch lange. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch einmal allen Personen danken, die das magische Abenteuer «Walnicie 2016» ermöglicht haben: M. E. R. C. I., merci, merci, merci, merci!

Infos

Fotos, Videos und andere Artikel oder Interviews zum Lager sind in verschiedenen sozialen Netzwerken zu finden: Flickr.com (scout valais), Instagram (@camcankala), Facebook (Camp cantonal VS 2016), youtube.com (Camp cantonal / Kantonallager VS 2016) und auf der Website unseres Kantonalverbands: www.scout-valais.ch



WIE DIE PFADI WINTERTHUR DEN WELTRAUM EROBERTE

IN DEN VERGANGENEN SOMMERFERIEN SIND 800 KINDER UND JUGENDLICHE AUS 17 PFADIABTEILUNGEN DER PFADI REGION WINTERTHUR SOWIE GÄSTE AUS BÜLACH, FRAUENFELD UND DEM ENGADIN GEMEINSAM IN EIN GROSSES ZELTLAGER NACH RICKENBACH (LU) GEREIST.

Von Nicolas Egli / Pipo, Ressort Kommunikation,
Pfadi Region Winterthur

Gemeinsam mit ihrem Piloten Zylion und dem Postboten «Böstler Besche Böteli» war Prinzessin Aladima, die Regierungschefin Eulachons, zum intergalaktischen Rat aufgebrochen. Es galt, dem intergalaktischen Rat eine wichtige Botschaft zu übermitteln. Pilot Zylion hatte den Heimatplaneten Eulachon in die Zielastatur eingetippt und war gut auf Kurs, als das Raumschiff ins Wanken geriet und plötzlich voller Wucht in einen kleinen Bach stürzte. Statt auf Eulachon war die Besatzung in einem kleinen Bächli namens Eulach auf dem Planeten Erde gelandet. Durch die unsanfte Landung wurden verschiedene Raumschiffteile zerstört. Zurückfliegen war undenkbar.

Pfadis retten Aladima

Nach dem dramatischen Absturz auf dem Planeten Erde harrten die Prinzessin und ihr Gefolge fast 300 Tage auf dem primitiven Wasserplaneten aus. Glücklicherweise lebte zu dieser Zeit eine friedliche Spezies auf der Erde. Sie nannten sich selbst Pfadfinder oder auch Pfadis. Die Halstuchmenschen boten Prinzessin Aladima und Co. einen Schlafplatz in ihren Hütten an, bis das Raumschiff geflickt war. Hilfsbereit reparierten sie das royale Raumschiff und ermöglichten der Prinzessin so den Rückflug. Diese war von den uniformierten Helfenden so entzückt, dass sie ein kleines Kontingent von ihnen in ihr Sonnensystem eingeladen hat. Die verschiedenen Monde Eulachons mussten sich für die folgenden zwei Wochen also auf einen starken Populationszuwachs gefasst machen.

Leben auf Eulachon

Während den beiden Lagerwochen mussten die Kinder und Jugendlichen auf Eulachon Pflanzenhasser vertreiben, den Planeten vor dem Zusammenschluss mit dem intergalaktischen Bösen bewahren und das schwarze Loch zunähen. Nebst Spiel und Sport in Wald und Feld bot das Regionslager den teilnehmenden Kindern ein vielseitiges Programm mit Wanderungen, (Bade-)Ausflügen, Ateliers und Openair Kino und vielem mehr. Jeden zweiten Tag berichtete die Lagerzeitung Milkyway-Express über die Highlights im Lager und das Lagerradio milkywave.fm war regional auf 107.5 MHz oder weltweit auf www.milkywave.fm live zu empfangen.

Zurück in Winterthur

Nach einer intensiven Planungsphase mit Höhen und Tiefen, Problemen und Lösungen, Frust und Freude konnte das Regionslager diesen Sommer ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. Am Donnerstag 11. August um 15.45 Uhr ist das letzte UFO mit Ziel Winterthur vom Lagerplatz abgehoben.

Was bleibt?

Neben hunderten lachenden Kinderaugen: 15.7 m misst die Einkaufsquittung, 2710 Tage arbeiteten die Helfenden ehrenamtlich während des Regionslagers (exklusiv der Vorbereitungsarbeiten während drei Jahren), 43 km WC-Papier wurden verbraucht, beinahe genug, dass man das WC-Papier von Winterthur nach Sursee hätte ausrollen können, 2000 Blachen, 10000 Schrauben, 3.8 km Holzlatten und 1.5 km Rundhölzer wurden verbaut, 900 Badewannen Trinkwasser wurden getrunken und verkocht (12000 Liter pro Lagertag), 1216 saure Ringe wurden verspiesen, 754 Blumen wurden gepflanzt und 8500 Fotos wurden geschossen!



Singen mit Rondo und fantastische Welten

Im Ortsmuseum Küsnacht gibt es zahlreiche Begleitveranstaltungen zur Ausstellung «In Waben, Rudeln und Zügen zu Hause – Bekannte unbekannte Pfadiwelt».

Sonntag, 30. Oktober 2016, 14 Uhr

HeLa, GruFü und AL

Rundgang durch die Ausstellung mit Einführung in die «Pfadi-Geheim-sprache» und in die Parallelwelt Pfadileben. Die Kuratorin Elisabeth Abgottspon im Gespräch mit zwei Pfadis der älteren und jüngeren Generation.

Mittwoch, 9. November 2016, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

SingBar mit Rondo

Im Liederbuch «Rondo» steckt für alle etwas drin: Fetziges, Träum-erisches, Mehrstimmiges und mehr. Einladung zum Mitsingen an alle Pfadis und Nicht-Pfadis. Mit Rosa Hess und Anita Lehmann-Gabrieli vom Verein «Wohnliches Küsnacht».

Beginn im Ortsmuseum Küsnacht, anschliessend Spaziergang und Umtrunk in der Chrottegrotte. Unkostenbeitrag: 7 Franken.

Sonntag, 22. Januar 2017, 14 Uhr und 16 Uhr

Fantastische Welten – eine szenische Lesung

Die Küsnachter Schauspielgruppe «Die Kulisse» steigt mit «Mein Name ist Eugen» in die Welt der Pfadi ein. Anschliessend macht sie sich auf eine Reise quer durch kunterbunte Erzähl-landschaften.

ÖFFNUNGSZEITEN UND ADRESSE ORTSMUSEUM KÜSNACHT

Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Schulklassen, Gruppen, Führungen mit oder ohne zusätzlicher Pfadiperson und private Kinderanlässe nach Vereinbarung.

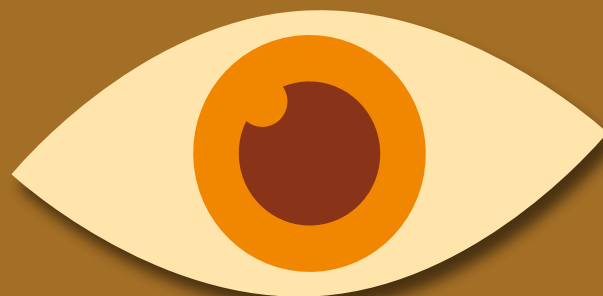
Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach.

Tobelweg 1, 8700 Küsnacht ZH, Telefon: 044 910 59 70
info@ortsmuseum-kuesnacht.ch, www.ortsmuseum-kuesnacht.ch,
www.wulp.ch, www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht



Konferenz zur interkulturellen Öffnung in Jugend- und Sportverbänden (KIKO)

Ein Blick auf die Welt der Jugend- und Sportvereine
durch die Augen von Migrantinnen und Migranten



Samstag, 26.11.2016

Haupt Atelier 14B

Haupt Verlag AG, Falkenplatz 14, 3012 Bern

Melde dich an unter:
<http://tinyurl.com/kiko16>

GESUCHT: DELEGATIONSLEITER/IN FÜR DAS JAMBOREE 2019 IN DEN USA

MEHR INFORMATIONEN BALD AUF
WWW.PBS.CH UNTER ANLÄSSE
ODER BEI STEFAN.SCHEURER@PBS.CH

ROVERWAY 2016 IN FRANKREICH

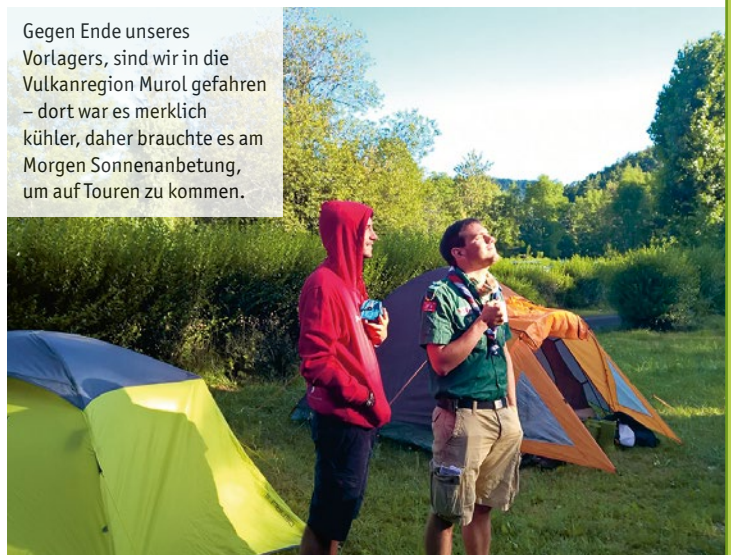
VOM 29. JULI BIS AM 14. AUGUST 2016 VERBRACHTEN 40 SCHWEIZER ROVER EIN UNVERGESSLICHES ROVERWAY IN FRANKREICH. ES WURDE VIEL GELACHT, DISKUTIERT, GEBASTELT, GEBAUT UND VOR ALLEM WURDEN VIELE BEKANT-SCHAFTEN GEMACHT UND FREUNDSCHAFTEN GEKNÜPFT. DIE FOTOS ZEIGEN DAS BUNTE LEBEN DES ROVERWAYS 2016. EIN GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE, DIE DABEI GEWESEN SIND!
Von Victoria Mosca / Monchichi



Eine interessante Methode der Organisatoren, um das Gepäck der Delegationsleitung und der Helfenden von Paris auf den Hauptlagerplatz zu bringen: Jedes Land erhielt einen Quadratmeter für ihr Gepäck. Dank Verhandlungsgeschick ergatterten wir uns einen zweiten Quadratmeter und konnten so den Eiffelturm mit unseren Rucksäcken nachstellen.



Jetzt geht's los; Willkommensworte vor der Abreise in Zürich.



Gegen Ende unseres Vorlagers, sind wir in die Vulkanregion Murol gefahren – dort war es merklich kühler, daher brauchte es am Morgen Sonnenanbetung, um auf Touren zu kommen.



Bei der Eröffnungszeremonie auf dem Lagerplatz haben die 4000 anwesenden Rover und Leitenden die europäische Flagge nachgestellt.

Internationale Piotechnik I: Ein Sonnenschutz-Karussell-Dach.



Internationale Piotechnik II: Eine Couch.



Die Essenslogistik für 4000 Menschen ist eine grosse Herausforderung – dienlich sind riesige Pfannen.



Fehlte an keiner einzigen Mahlzeit (!): Das Baguette.



Delegationsfoto auf dem Lagerplatz Jambville vor dem Eiffelturm.



Fahnenaufzug



Während dem Kanufahren vor der Pont d'Arc.



Während dem Kanufahren hinter der Pont d'Arc.



Im Hauptlager in Jambville war das Wetter spektakulär und die Sonnenuntergänge sehr romantisch ...



Auch wenn man am 1. August in Frankreich ist, kann man ihn gebührend feiern und zum Beispiel den Car im Schweizer-Look dekorieren.



Konzentration und Spass während der Abendunterhaltung.



Die vielen Eindrücke des Lagers und wenige Stunden Schlaf in der letzten Nacht machten sich auf der Rückreise bemerkbar: Es wurde vor allem geschlafen.



Auch der Abschied der neuen Schweizer Pfadifreundinnen- und freunde fällt nicht leicht. Zum Glück gibt es ein Nachtreffen, an dem wir uns wieder sehen.

Witze

Sagt ein Skelett zum anderen: «Komm, wir gehen an den Strand.» Darauf das andere: «Lieber nicht, da blamieren wir uns bis auf die Knochen.»

Jeepfahrer in der Wüste: «Wie komme ich ins nächste Dorf?» Beduine: «Da fahren sie immer geradeaus und nächste Woche biegen sie links ab.»

Ein Mann hat eine Autopanne. Das Pferd hinter dem Zaun sagt: «Es liegt am Vergaser!» Entsetzt rast der Mann davon, findet eine Tankstelle und erzählt dort von seinem Erlebnis. Der Tankwart fragt: «War das etwa drei Kilometer von hier?» Der erschütterte Mann nickt. «War das Pferd ein alter Schimmel mit gestutztem Schwanz?» Der Mann nickt wieder. Sagt der Tankwart: «Ach so, lassen sie sich von dem Gaul nichts erzählen! Von Vergasern hat der keine Ahnung.»

Empörtter Kunde an der Kasse: «Wenn sie noch nie eine 37-Franken-Note gesehen haben, wie können sie dann behaupten, sie sei falsch?»

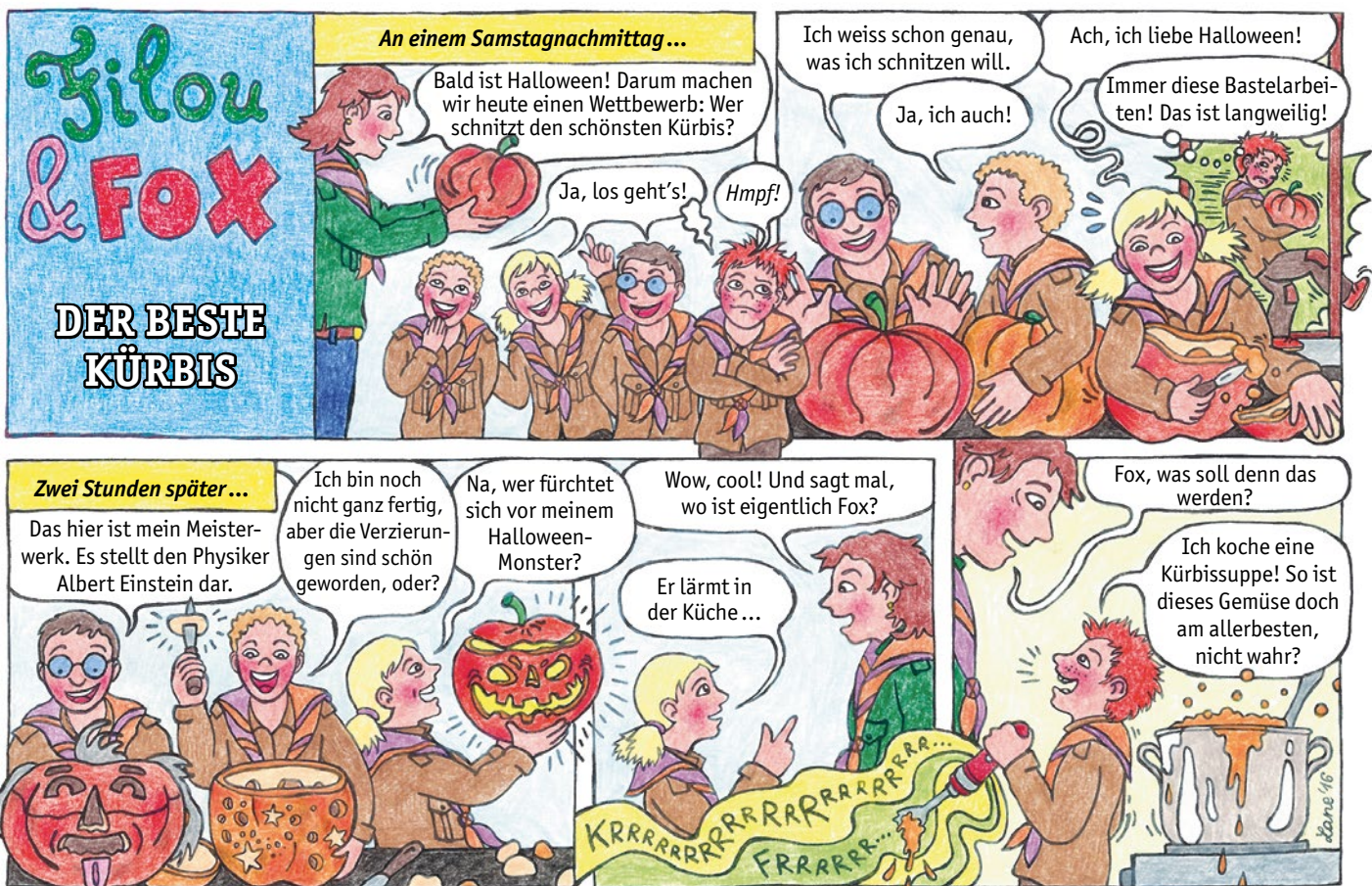
Frisör zu seinem Lehrling: «Wenn du im Laden fertig bist, gehst du nach draussen und frisierst mein Motorrad!»

Der Fahrgast zum Taxifahrer: «Bitte schnell zum Flughafen! Ich muss unbedingt noch die Acht-Uhr-Maschine nach London erreichen!» Der Taxifahrer mürrisch: «Das wird nicht klappen, die ist immer pünktlich.» – «Heute nicht. Ich bin der Pilot!»

«Herr Ober, meine Suppe ist kalt.» – «Klar, sie haben sie ja auch schon vor einer Stunde bestellt!»

Schick uns deine lustigen Zeilen!

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch



FINDE DIE UNTERSCHIEDE!

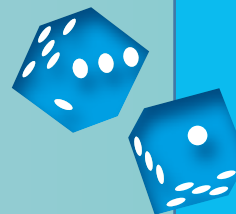
OHA! JETZT HABE ICH ALLE MEINE SACHEN FÜR DIE PFADIAKTIVITÄT VORBEREITET UND NUR FÜR EINEN KURZEN MOMENT WEGGESCHAUT UND SCHON LIEGEN DIE SACHEN WIEDER ANDERS DA...! WELCHER WICHTEL WAR DA WOHL AM WERK?

KANNST DU ALLE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEN FOTOS FINDEN?

Von Diana Schmid / Capeia



Rätsellösung auf Seite 26



VON WC-PUTZEN BIS EVENTMANAGEMENT –

ARBEITEN IM CALANCATAL

IM APRIL 2017 ÜBERNEHMEN SANDRA GLAUS / SWING UND DAVID RIEDENER DIE ZENTRUMSLEITUNG DER PFADFINDERINNENSTIFTUNG CALANCATAL IN CAUCO (GR). AN DIESER STELLE STELLEN WIR DAS PAAR VOR, DAS SICH IN DAS ABGELEGENE, STEINIGE, STEILE BERGTAL WAGT.

Interview von Simone Baumann / Cappu



Fotos: zVg Pfadfinderinnenstiftung Calancatal

Infos!

Die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal fand ihren Anfang im Jahr 1957 nach dem grossen Pfadfinderinnenlager im Goms. Ziel war es, ein Ausbildungszentrum für den damaligen Bund der Schweizerischen Pfadfinderinnen (BSP) aufzubauen. In der Folge wurden im Calancatal diverse Häuser erworben, in denen Ausbildungslager, Arbeitseinsätze, Kurse, Landschulwochen und ein grosses Bula stattfanden. Nach der Fusion des BSP und dem Schweizerischen Pfadfinderbund (SPB) zur PBS wurde 1984 die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal gegründet. Nach wie vor fungiert die Stiftung als Kurs- und Begegnungszentrum.

Neben sportlichen Aktivitäten wie Zumba oder Bouldern organisiert die Pfadfinderinnenstiftung Calancatal unter anderem auch Trockenmauerkurse oder ein Openair Kino. Sie vermietet ausserdem verschiedene Liegen-schaften, darunter ein Gruppenhaus und einen Zeltplatz.



Weitere Informationen: www.calancatal.ch



Sandra, du schlägst im nächsten April deine Zelte im Calancatal auf, welche Zelte brichst du ab?

Meine Zelte breche ich nun zum zweiten Mal ab. Ich bin in Winterthur aufgewachsen und zog vor neun Jahren für Liebe und Studium nach Luzern. In Luzern verlasse ich die spontanen Treffen mit meinen Luzerner Freundinnen, meinen erfüllenden Job als Suchtberaterin, den schönen Vierwaldstättersee und das Flamencotanzen. Von meiner Familie und meinen Freundinnen werde ich ab April weit entfernt sein. Die Erfahrung hat mir aber gezeigt, dass gute Freundschaften bestehen bleiben, auch wenn man seine Zelte an einem fernen Ort neu aufstellt.

Und du, David?

Da ich in Luzern gross geworden bin, befindet sich praktisch mein ganzes soziales Umfeld mit Familie und Freunden in dieser Stadt. Zum Glück sind diese Leute jedoch so begeistert von unserem neuen Job, dass sich schon viele für Besuche und Ferien angemeldet haben. Beruflich gesehen bin ich aktuell noch im Zoo Zürich und im Natur- und Tierpark Goldau in der Umweltbildung tätig. Diese Arbeit macht mir grossen Spass und ich kann viel über die Tier- und Pflanzenwelt lernen. Aber ich bin auch froh, dass ich in Zukunft nicht mehr so oft um 5 Uhr aufstehen muss.

Luzern – Calancatal; zwei sehr unterschiedliche Welten. Was war die Motivation, euch für die Stelle als Zentrumsleitung zu bewerben?

Sandra: Die Natur- und Tierwelt liegt mir seit der Kindheit sehr am Herzen. Meine Freizeit verbrachte ich grösstenteils draussen. In der Pfadi genoss ich die vielen Abenteuer an der frischen Luft und die Möglichkeit, immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe zudem sehr gerne Menschen und setze mich gerne für andere ein. Als Zentrumsleiterin im Calancatal kann ich alle meine Interessen und Fähigkeiten ausleben.

David: Meine Jugend habe ich in der Jungwacht verbracht und etliche Sommerlager erlebt. Weil mir die Arbeit im Freien mit jungen Menschen so gut gefallen hat, habe ich während eines Sommers in den USA als Campleiter gearbeitet und die Kinder auf Biketouren, beim Klettern und beim Fischen begleitet. Vor ein paar Jahren habe ich dann im Sommer als Zivildienstleistender auf einem Bergbauernhof in Cimalmotto

gearbeitet. Danach war mir klar, dass ich mir eine Aufgabe wünsche, bei der ich mit Menschen in der Natur arbeiten kann.

Von WC-Putzen bis Eventmanagement, von Kartoffeln schälen bis Häuser vermieten – (d)ein Traumjob?

Sandra: An so einem wunderschönen Ort leben und arbeiten zu dürfen ist ein riesengrosses Geschenk. Nur schon das macht die Stelle als Zentrumsleitung zum Traumjob. WC-Putzen ist nicht gerade meine Leidenschaft, aber es ist ja die Vielseitigkeit der Aufgaben, die den Job so spannend macht. Jedes Mal wenn ich im Calancatal bin, fühle ich mich pudelwohl und würde am liebsten sofort mit der Arbeit beginnen.

David: Ich putze viel lieber mal ein WC oder schäle Kartoffeln, als den ganzen Tag vor dem Computer zu verbringen. Zudem kann ich im Calancatal auch meine Erfahrungen aus der Umweltbildung einbringen und den Besuchenden die Tiere und Pflanzen der Gegend auf einer Wanderung oder auch bei Schlangensbrot am Feuer näherbringen.

Meine Abteilung sucht noch einen Lagerort fürs nächste Lager. Warum findet es im Calancatal/in Cauco statt?

David: Wenn ich früher in ein Lager ging, dann wollte ich in eine neue Welt eintauchen und Abenteuer in der Natur erleben. In der Schweiz gibt es kaum ein Tal, das noch so wild und ursprünglich ist wie das Calancatal und Cauco ist ein idealer Ausgangspunkt für die Entdeckung der ganzen Gegend. Gleich neben dem Zeltplatz fliesst die Calancasca durch das Tal, herrliche Wanderungen führen auf einsame Alpen oder zu herrlichen Wasserfällen, in der Nähe liegen Felsen zum Klettern und Bouldern. Hinzu kommt, dass das Klima im Calancatal angenehm mild ist.

Sandra: Das Calancatal bietet alles, was das Pfadiherz begehrt! Das tolle Lagerhaus Pizzo mit der grossen Mondawiese und der idyllische Zeltplatz Mulin sind sehr gut eingerichtet. Zudem schauen wir im Vorfeld sehr gerne mit euch, was ihr braucht, damit ihr eine tolle Zeit haben werdet. Wir freuen uns schon sehr auf den Besuch möglichst vieler Pfadis im Tal!

Sandra, David, vielen Dank für das Interview!

PFADIABTEILUNG VIEUX-MAZEL AUS VEVEY



Beschreibt eure Pfadiabteilung mit drei Adjektiven
Stark, herausfordernd, geeint

Sind die Mitglieder eurer Abteilung eher jung oder eher alt?

Unsere Herzen sind alt, unsere Seelen jung! Unsere Abteilung ist bald 100 Jahre alt. Obwohl wir einige alte Traditionen bewahrt haben, sind unsere Seelen jung geblieben.

Was macht eure Pfadiabteilung einzigartig?

Wir versuchen jedes Jahr unsere Ziele noch etwas höher zu stecken. Auch wenn wir eine relativ grosse Abteilung sind, verbindet uns alle eine grosse Freundschaft.

Welches ist der witzigste Pfadiname in eurer Abteilung?

Wir vergeben keine «witzigen» Pfadinamen! Wir versuchen einen Namen zu finden, der zum Täufing passt. Das ist ein sehr langer Prozess, der gut und gerne einmal fünf oder sechs Stunden dauern kann.

Was ist das Verrückteste, das ihr bisher realisiert habt?

Jede unserer Generationen hat ihre eigene «Leitaktivität». Wir versuchen mit allen Mitgliedern der Pfadistufe jedes Jahr einen Berggipfel zu erklimmen, der über 3000m hoch ist. Das ist immer ein verrücktes Unterfangen. Ausserdem haben wir bereits einige Male Seilbahnen über Flüsse gebaut oder uns direkt auf ein Floss abgeseilt.

Wenn ihr einen Zauberstab hättet, was würdet ihr für eure Abteilung herbeizaubern?

Wir würden uns ein riesiges, neues Pfadiheim herbeizaubern, das mitten im Wald steht.

Ist eure Pfadiabteilung bereits einmal ins Ausland gereist?

Ja. Jedes Jahr entdecken die Pios unserer Abteilung ein neues Land. Burkina Faso, Schweden, Rumänien oder China sind alles Länder, die von den Pios der Abteilung Vieux-Mazel bereits bereist wurden. Auf diesen Reisen erleben die Gruppen sehr intensive Momente, die sie zusammenschweissen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe stärken.

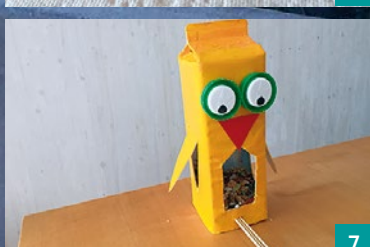
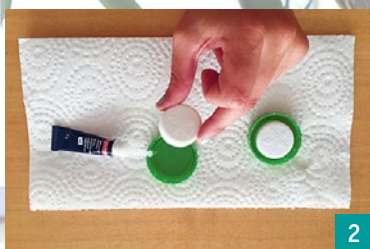
Robin Fave / Alaskan beantwortete die Fragen von Jérôme Bergaud / Maki



EIN HAUS FÜR KÖRNLIPICKER

WENN DER WINTER NAHT, WIRD ES FÜR DIE VÖGEL IMMER SCHWIERIGER FUTTER ZU FINDEN. INDEM DU EIN VOGELHÄUSCHEN BASTELST, HILFST DU IHNEN BEIM ÜBERWINTERN. PLATZIERE DAS VOGELHÄUSCHEN DOCH IN FENSTERNÄHE, DANN KANNST DU DIE VOGELART BESTIMMEN UND DIE VÖGEL BEIM PICKEN BEOBACHTEN.

Von Aurélie Faesch-Despont



- 1 Bemale den leeren, gewaschenen Getränkekarton so, dass die Aufschrift mit Farbe überdeckt wird. Wahrscheinlich sind mehrere Schichten erforderlich.
- 2 Während die Farbe trocknet, klebst du den kleineren Flaschenverschluss umgekehrt in den grossen, so dass ein Auge entsteht. Mit dem zweiten Verschluss machst du dasselbe.
- 3 Zeichne mit dem wasserfesten schwarzen Filzstift die Pupillen ein.
- 4 Schneide aus dem farbigen Papier ein Dreieck (den Schnabel) aus.
- 5 Schneide mit dem Cutter eine Öffnung in Form eines Hauses in die Vorderseite des Getränkekartons.
- 6 An den Seiten schneidest du mit dem Cutter die Vogelflügel ein. Die obere Kante darf dabei nicht abgeschnitten werden. Falte dann die Vogelflügel nach aussen.
- 7 Jetzt kannst du über der Öffnung an der Vorderseite des Getränkekartons die Augen und den Schnabel aufkleben. Durch einen kleinen Schnitt, den du unterhalb der Öffnung anbringst, schiebst du den Glacéstängel/die Spiesse ein, auf dem die Vögel beim Fressen Platz nehmen können.
- 8 Nun kannst du das Vogelhäuschen mit Körnern füllen und an einem Ort aufhängen, an dem du die Vögel beim Fressen beobachten kannst.

Tipp: Wenn du das Vogelhäuschen an einem Nachmittag fertig basteln möchtest, kannst du den Getränkekarton statt zu bemalen auch mit farbigem Papier bekleben.

Ihr braucht:



- Einen leeren und gewaschenen Getränkekarton (Orangensaft oder Milch)
- Vier PET-Flaschenverschlüsse in zwei Grössen und zwei Farben
- Farbige Papier
- Eine Schere
- Stark haftender Leim
- Wasserfeste Farbe (gut deckend)
- Einen Pinsel
- Einen wasserfesten schwarzen Filzstift
- Einen Cutter
- Einen Glacéstängel oder drei zusammengeklebte Spiesse

VIERSTERN-HOTEL UND HEIMAT FÜR DIE PFADI MITTEN IN DER STADT ZÜRICH: DER «GLOGGI»



Von Benjamin Bosshard / Abakus

Im Jahre 1908 kaufte der Christliche Verein Junger Männer Zürich 1 (Cevi) das Areal auf dem heute das Zentrum Glockenhof steht und gründete die Genossenschaft Glockenhof. Mit dem neu erbauten Hotel sollte das Jugendverbandszentrum finanziert werden. Im Jahre 1970 hatte man jedoch plötzlich Angst, dass die Genossenschaft aufgelöst werden könnte. Deshalb wurde die Stiftung Glockenhof gegründet, welche das Zentrum bis heute führt. In der Stiftung haben Vertretende der Cevi sowie der Pfadi Einsitz. Das Nebeneinander von Hotel, Raumvermietung

und Jugendgruppen führte immer wieder zu kleinen Spannungen. Glücklicherweise konnten aber immer einvernehmliche Lösungen gefunden werden.

Aktuell stellt das Zentrum Gruppen- und Seminarräume für zehn bis 100 Personen und eine Mehrzweckhalle für bis zu 250 Personen zur Verfügung. Der Cevi Zürich betreibt, neben vielen anderen Angeboten, ein kleines Café sowie eine «Stundenhüeti» für Kinder. Das moderne Vierstern-Hotel hat 91 Zimmer und zählte im letzten Jahr rund 6000 Hotelübernachtungen. Zudem werden im Moment 16 Lernende ausgebildet. Der tiefe

Eurokurs und der Rückgang von Geschäftsreisenden haben zwar zu Umsatzeinbussen geführt, dennoch reicht der Gewinn von ca. 190 000 Franken auch in schwierigeren Zeiten für den Betrieb des Zentrums aus.

«Wir sind dem Cevi Zürich sehr dankbar, dass der Korps Glockenhof das Zentrum kostenlos nutzen darf», erklärt Korpsleiter Oliver Voss/Goofy. «Das Korpssekretariat, wöchentliche Höcks, regelmässige Leiterturnen, Anlässe oder einen ruhigen Lernort für Auszubildende mitten in der Stadt Zürich zu haben, bedeutet uns sehr viel», fügt er an. Am Samstagnachmittag werde das Zentrum

MIT EINNAHMEN AUS HOTELBETRIEB UND RAUMVERMIETUNG JUGEND-
 VERBÄNDEN KOSTENLOSE VEREINSRÄUME ZUR VERFÜGUNG STELLEN:
 SO LAUTET DAS KONZEPT DES ZENTRUM GLOCKENHOF, DEM VEREINSHAUS
 DES CEVI ZÜRICH. NEBEN SEKRETARIAT DES PFADIKORPS GLOCKENHOF
 ZÜRICH UND ORT FÜR EIN LEITERTURNEN KÖNNTE IM «GLOGGI» BALD
 AUCH EIN MINIGESCHÄFT FÜR PFADIARTIKEL ENTSTEHEN.



Foto: zVg Pfadi Korps Glockenhof

Sihlstrasse 31,33/k 1198 "Glockenhof", 1910 erbaut

Photo Wolf-Bender 1938 (18/24:15031)

jedoch kaum genutzt, gerade Stadtpfadis bevorzugen die Natur, führt Goofy aus. Auch der Geschäftsführer der Stiftung Glockenhof, Karl Walder, äussert sich sehr positiv zu den vielen Nutzergruppen: «Herausfordernd ist beispielsweise, wenn wir die Mehrzweckhalle mehrere Tage an gut zahlende Firmen vermieten könnten, mittendrin aber das wöchentliche Leiterturnen stattfindet. Dank guter Zusammenarbeit finden wir jedoch immer eine Lösung.»

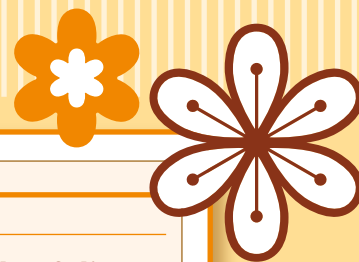
Obwohl Pfadi und Cevi dasselbe Haus bewohnen, gibt es bisher nur sehr wenige gemeinsame Aktivitäten. Dies könnte

sich bald ändern. «Die Verantwortlichen des Cevi sind auf uns zugekommen und haben ihre Idee eines öffentlichen Vereinscafés in einem Ladenlokal im Erdgeschoss präsentiert. Daraufhin hat auch die Pfadi Nutzungsmöglichkeiten geprüft. Da es leider keinen hajk-Laden mehr in Zürich gibt, könnte im Café ein Minigeschäft für Pfadimaterial entstehen», erklärt Goofy. Das Café biete jedoch noch wesentlich mehr, wie auch der Co-Geschäftsleiter des Cevi Zürich, Adrian Künsch-Wälchli, betont: «Es wäre wohl schweizweit das erste öffentliche Café, in

dem die beiden Jugendverbände gemeinsam sichtbar werden. Hinter den Glasfronten könnten Pfadi- und Cevileitende ihre Höcks abhalten und ins Gespräch kommen. So kann ein Ort mit nationaler und sogar internationaler Ausstrahlung entstehen.» «Dieser Ort würde so zudem das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit fördern», schwärmt Goofy.



Agenda



NOVEMBER 16

- 4.11. Delegiertenversammlung der Pfadi Kanton Bern**
- 12. – 13.11. Delegiertenversammlung der PBS in Aarau**
- 18. – 20.11. Einführungskurs PTA**
(PBS CH 852-16)
- 18. – 20.11. Weiterbildungskurs PTA**
(PBS CH 852-16)
- 19.11. Delegiertenversammlung der Pfadi Kanton Waadt**
- 20.11. Vortreffen Moot 2017**
obligatorisch für alle TN, IST, DL der Schweizer Delegation

DEZEMBER 16

- 5.12. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 31**
Texte an sarasani@pbs.ch
- 26.12. – 2.1.2017 Panoramakurs**
(PBS CH 464-16), deutsch
- 26.12. – 2.1.2017 Panoramakurs**
(PBS ZH 403-16), deutsch

JANUAR 17

SARASANI Nr. 31 erscheint

FEBRUAR 17

- 11.2. Delegiertenversammlung der Pfadi Graubünden**
- 11.2. – 12.2.2017 Gilwell**
(PBS CH 661-16), deutsch, französisch
- 13.2. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 32**
Texte an sarasani@pbs.ch
- 22.2. World Thinking Day**

MÄRZ 17

- 18.3. Delegiertenversammlung der Pfadi Kanton Jura**
- 25.3. Pfadi-Schnuppertag 2017**

APRIL 17

- SARASANI Nr. 32 erscheint**
- 1.4. – 2.4. Vorweekend Moot 2017**
obligatorisch für alle TN, IST, DL der Schweizer Delegation

MAI 17

- 13.5. – 14.5. Bundeskonferenz BuKo**
- 20.5. Siechenmarsch 2017**
- 22.5. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 33**
Texte an sarasani@pbs.ch



No. 01-16-977590 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, 3011 Bern
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleiterin: Simone Baumann / Cappu
Redaktion: Andrea Adam / Zora, Jérôme Bergaud / Maki Benjamin Bosshard / Abakus, Aurélie Faesch-Despont, Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid / Capeia
Comic: Anina Rüttsche / Lane (Illustration und Text)
Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Titelfoto: zVg Scout Valais

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Faesch-Despont

Koordination Tessin: Stefania Buletti

Übersetzungen: APOSTROPH AG, Töpferstrasse 5, 6004 Luzern

Inserate: Manuel Staub / Wodka, Pfadibewegung Schweiz, Speichergasse 31, 3011 Bern, manuel.staub@pbs.ch, 031 328 05 45

Druck: FO-Fotorotar AG, 8132 Egg / ZH

Beglaubigte Auflage WEMF: 26 324 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF 2015)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Adressänderungen sind den eigenen Abteilungen mitzuteilen.

Wer das SARASANI nicht mehr erhalten möchte, schickt bitte eine E-Mail an: abmeldung.sarasani@pbs.ch

Nr. 30 | 2016



Rätsellösung

Lösung von Seite 19:

FINDE DIE UNTERSCHIEDE!

Es sind insgesamt fünf Unterschiede.



Abenteurer aufgepasst! **hajk**

dein Pfadi-Shop

Fr. 44.90
statt 64.90

250
LUMEN



Stirnlampe Black Diamond Storm

Die Stirnlampe im klassischen Design ist mit einem abgedichteten, wasserdichten Gehäuse ausgestattet und lässt sich einfach bedienen. Ausserdem bietet die Storm bis zu 250 Lumen Leuchtkraft, verschiedene Leuchtmodi sowie einen roten und grünen Nachtsichtmodus.

10690 Stirnlampe Black Diamond Storm

Fr. 159.90
statt 179.90



W
women

M
men

Multisportschuh Salomon XAPro 3DGTX

Einer der besten Multisportschuhe. Eine ideale Kombination aus Stabilität, Schutz und Komfort. Ein weiteres Plus ist das schnelle und einfach zu handhabende Schnürsystem Quicklace. Dank der Goretex Membrane XCR hochatmungsaktiv und absolut wasserdicht.

7092 Salomon XAPro WOMEN | **7093** Salomon XAPro MEN

Fr. 15.-
Rabatt



Thermosflasche Stanley Classic Vacuum

Diese doppelwandige Stanley Classic Vakuum-Flasche ist unvergleichlich stabil und hält Getränke dank Vakuum-Isolierung bis zu 24 Stunden heiss oder kalt. Die aus hochwertigem Edelstahl gefertigte Flasche ist auslaufsicher und der seitlich montierte Kunststoff-Tragegriff sorgt für einen problemlosen Transport.

9673 Thermosflasche Stanley Classic Vacuum

LIGHT MY FIRE

Fr. 79.-
statt 99.-



Fr. 24.90
statt 34.90



Outdoor Messer Fire Knife Light My Fire

Das FireKnife verfügt über eine Klinge aus gehärtetem, rostfreiem Sandvik 12C27 Edelstahl und einem rutschfesten Gummi Griff, der eine bequeme und sichere Handhabung gewährleistet. Durch den Schliff ist die Klinge fein genug, um sogar einen Holzsplitter zu entfernen.

8644 Outdoor Messer Fire Knife Light My Fire



Schulrucksack Deuter Ypsilon

Der Ypsilon ist perfekt auf die Bedürfnisse der Schüler ab der 3. Klasse abgestimmt. Das Active Comfort Fit Kinder-Tragesystem passt sich der unterschiedlichen Schulterbreite der Kids an, zudem sitzt der Ypsilon perfekt auf dem Schulweg mit dem Velo, Skateboard oder dem Roller.

9004 Schulrucksack Deuter Ypsilon

Fr. 29.90
statt 39.90



Wilde Küche

Das Buch schöpft aus dem reichhaltigen Repertoire an traditionellen Kochmethoden und Rezepten, die sich teilweise bis heute erhalten haben. Edler Baumkuchen am Baumstamm, ein grosser Laib Brot über der Glut gebacken, Lachs vom Schneeschuhgrill, zart-saftiges Fleisch in der Erdgrube gegart, Teigtaschen vom Weidengeflecht.

7979 Wilde Küche

Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – **Shop Internet:** www.hajk.ch

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

20.-

Stirnlampe Storm
Fr. 44.90 (statt 64.90)

e-Shop Code: s1116

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

20.-

Salomon XAPro
Fr. 159.90 (statt 179.90)

e-Shop Code: s1116

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

15.-

Thermosflasche
Fr. 39.90 (statt 54.90)

e-Shop Code: s1116

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

10.-

Messer Fire Knife
Fr. 24.90 (statt 34.90)

e-Shop Code: s1116

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

20.-

Deuter Ypsilon
Fr. 79.- (statt 99.-)

e-Shop Code: s1116

Spezialangebot
gültig bis 04.12.2016

BON

10.-

Wilde Küche
Fr. 29.90 (statt 39.90)

e-Shop Code: s1116

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.